

Die Winterarbeit der „Kinderfreunde“.

Die Kinder, die jetzt sorglos auf der Straße spielen, als würden sie von der Schwere der Zeit nicht berührt, haben dennoch ebenso zu leiden wie alle anderen. Eine oft gemachte Erfahrung zeigt, wie die schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse die Zahl der Verbrechen steigern. Ganz besonders zeigen sich diese Einflüsse auf die Jugend, da gefestigtere Menschen doch schwerer aus ihrer Bahn geworfen werden. Gerade in der jetzigen Zeit, in der die Not steigt, ist es darum besonders wichtig, der heranwachsenden Arbeiterjugend die größte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Wenn der Vater eingerückt oder arbeitslos ist und die Mutter mit Sorge und Not zu kämpfen hat, das Kind am besten in einem gutgeleiteten Hort aufgehoben. Die Not der Zeit macht soziale Einrichtungen unabweislich notwendig, von denen man früher glaubte, daß sie nur in Zukunft verwirklicht werden können. Immer mehr erkennt man, wie notwendig es wäre, daß die Jugendfürsorge großzügig von öffentlichen Körperschaften betrieben werde. Bis nun ist diese Fürsorge Vereinen überlassen und unsere „Kinderfreunde“ haben einen großen Teil dieser wichtigen Aufgabe auf sich genommen. An sechzehn Stellen werden in Wien vom Arbeiterverein „Kinderfreunde“ Kinder täglich beschäftigt und beaufsichtigt.

Nur wer schon Einblick in das Getriebe eines größeren Hortes genommen hat, kann die Schwierigkeiten beurteilen, die zu bewältigen sind. Von einfachsten Kindergartenarbeiten bis zum regelrechten Handfertigkeitsunterricht werden alle pädagogisch einwandfreien Beschäftigungen geübt. Die Kinder müssen ihrem Alter entsprechend und abwechslungsreich beschäftigt werden, was eine große Anzahl opferwilliger Helfer und großen Aufwand für Arbeitsmaterial und Werkzeug erfordert.

In Vorträgen von Fachlehrern und in Spielleitkursen werden die Mitarbeiter für ihre Tätigkeit vorbereitet, so daß auch junge Arbeiter und Arbeiterinnen sehr wohl, wenn sie nur den nötigen Ernst mitbringen, als Mitarbeiter gut verwendet werden können. Dies alles ist jedoch nur ein Teil der Arbeit der „Kinderfreunde“. Auch die körperliche Entwicklung der Kleinen muß gefördert werden. Bei trockenem Wetter gibt es auch in der kalten Jahreszeit Wanderungen und Spiele im Freien. Bei schönem Wetter wird auch, wo es nur angeht, die tägliche Beschäftigung der Kleinen durch einen Spaziergang unterbrochen. An Sonntagen gibt es Stadtgänge und Besichtigungen unter fachkundiger Führung. Für anregende Unterhaltung wird an Märchen- und Liederabenden gesorgt. Daneben ist die ständige Tätigkeit der „Kinderfreunde“ zu bewältigen, Elternabend zur Belehrung über die Erziehung und Pflege der Kinder, Jugendbüchereien, Sing- und Turnstunden und die Vor Sorge für Spiel- und Gelaufplätze.

Der Winter, und ganz besonders der kommende Winter, bringt also ein weites Feld für eine Arbeit, die im besten Sinne Zukunftsarbeit ist. Während auf den riesigen Schlachtfeldern für das Vaterland gekämpft wird, wird in mühevoller Kleinarbeit zu Hause für das Kinderland gesorgt. Ein Kampf, der auch Hingabe, Opfermut und Tüchtigkeit erfordert und in dem es auch weitreichende Siege gibt. Siege, die fortwirken an der Gestaltung der Zukunft in einem Umfang, der sich heute noch nicht übersehen läßt. Um so eifriger müssen wir bestrebt sein, den Kindern höhere Tüchtigkeit, Gesittung, die Güter der europäischen Kultur zu vermitteln, als die Väter für diese Güter jetzt auf den Schlachtfeldern ihr Leben einsetzen.